

Sicherheit ein Absuchen der Futterpflanze vor der Fütterung für unnöthig erachtet. Uebrigens erscheint mir auch die geschlechtliche Abneigung zwischen *Zatima* und *Lubricipeda* derartig zu sein, wie sie nur zwischen Arten auftreten kann. Noch nie gelang mir eine Begattung zwischen beiden.

Aus all diesen Gründen halte ich es für genügend festgestellt, dass fortan *Zatima* nicht mehr als Aberration betrachtet werden darf, sondern dass ihm das Recht einer selbstständigen Art zuerkannt wird.

Eine genaue Beschreibung der Raupe, Puppe und des Schmetterlings werde ich gelegentlich an anderer Stelle geben, wie ich dann auch nicht versäumen werde, die wichtigsten Varietäten von *Zatima* im Bild vorzuführen. Erwähnt sei nur noch, dass im Laufe der Zeit die Schmetterlinge eher dunkler als heller ausgefallen sind, krochen mir doch in einem Jahre nur var. *Intermedia* aus.

## Ueber den Fang der Höhlenkäfer in der Adelsberger Grotte.

Von *M. Sommer*.

Wie so manche Coleopterologen besuchte auch ich vor nun 10 Jahren diese berühmte Fundstelle von Höhlenkäfern mit den hoch gestellten Erwartungen einer bedeutenden Ausbeute, aber unbekannt mit den dort waltenden Verhältnissen habe ich ein schweres Lehrgeld bezahlt, und kam gänzlich unbefriedigt zurück. Anders im Jahre 1884, wo ich zum zweitenmale die Excursion vornahm, ausgerüstet mit persönlich gemachten Erfahrungen und mit Benützung der Direktiven so mancher entomologischer Freunde, die ich in beifolgenden kurzen Worten zu Nutz und Frommen meiner Nachfolger bekannt geben will. Gewöhnlich haben die entomologischen Besucher dieser interessanten Grotten keine Ahnung, dass sich ihrem unschuldigen Verlangen, dorten Käfer zu sammeln, grosse Schwierigkeiten entgegen stellen; daselbst angekommen trachtet man vorerst nach einem Führer und betritt mit ahnungsvollem Schauer den geheimnissvollen Eingang. Reich mit Gift- und Spiritusgläsern versehen hofft man eine ergiebige Ausbeute und sieht sich schon beim Fang des ersten Käfers, allenthalben gehindert. Ist der Führer der deutschen Sprache mächtig, so liegt die Möglichkeit noch nahe, dass man sich mit ihm unter dem Versprechen entsprechender Belohnung noch verstehen kann, aber es ist dies schon misslich,

da man bereits von ihm ganz abhängig ist, viel schlimmer aber, wenn der Führer der deutschen Sprache unkundig ist, oder dieselbe absichtlich nicht verstehen will. Kaum hat er entdeckt, dass der Fremde nach Käfern fahndet, so bietet er zu unverschämten Preisen von ihm selbst gefangene Coleoptera an, seine Zudringlichkeit ist so gross, dass man derselben nicht mehr Herr wird, die Verweigerung des Ankaufs stört sofort das freundliche Verhältniss, missmuthig führt er den Besucher in aller Eile entweder auf ganz ungangbare Stellen, wo der saubere Anzug des Fremden jeden Augenblick mit Wasser und Unrath in Collision kommt, oder in gewundene Gänge, in denen man gebückt fast rutschend vorwärts gelangt und zersunden und beschmutzt endlich das Tageslicht wieder sieht. Dabei ist er sorgfältig bemüht, alle Stellen an denen er Käfer vermuthet, zu vermeiden, stets voraus, hält er das Licht so, dass die Umgebung für den Sammler unkenntlich ist, und lässt sich durch dringliche Aufforderungen an irgend einer Stelle, welche Ausbeute gewähren könnte, zu verweilen, nicht beeinflussen. Vor allem ist es dringend nothwendig, den leichten Touristenanzug mit einem dichten und festen Gewand zu vertauschen, wozu man reichliche Gelegenheit findet bei einem der vielen Trödler oder Händler in Adelsberg. Will man ein solches nicht kaufen, so miethet man es, in letzterem Falle, da es ein schon benütztes ist, darf man aber nicht versäumen, es tüchtig vor dem Gebrauch auszuklopfen und gehörig mit Naphthalin einzureiben. Ist dies geschehen, so miethe man einen deutsch redenden Führer, und spare lieber den Besuch der Höhlen um einen Tag, falls ein soleher dann erhältlich sein würde, andernfalls ist unter Beiziehung eines Dolmetschers mit einem krainerischen Führer zu verhandeln. Bei der Besprechung ist unbedingt an der Gegenwart eines Zeugen, etwa des Gasthofbesizers bei welchem man wohnt, festzuhalten.

(Schluss folgt.)

## Zur Kenntniss der Familie Psyche.

Von *Fritz Rühl*.

(Fortsetzung.)

*Psyche viciella* S. V.

Vorkommen in Thüringen, Baiern, Böhmen, Ober- und Nieder-Oesterreich, Rheinlande. Die Raupen von *Psyche viciella* leben auf *Aira* und *Stachys*, ihr Aufsuchen ist mühsam, vorzugsweise

werden sie mit dem Kätscher erbeutet, indem man mit demselben am frühen Morgen im April und Mai die Wiesen abstreift. In Baiern fast allenthalben auf Torfmooren häufig, finden sie sich dagegen in Oesterreich an Stauden von *Rhamnus frangula*, welche am Rande feuchter Wiesen wachsen und werden hier leicht und mühelos erbeutet. In normalen Jahrgängen beginnt schon in den ersten Tagen des Juni das Anspinnen der Säcke, wozu die Raupen zwei gleich hohe benachbarte Halme oder Rispen auswählen, zwischen beiden erfolgt die Befestigung. Schon in der frühesten Jugend, sicher vor der Ueberwinterung, welche sich nicht selten wiederholen kann (Dr. Schmidt erhielt aus gleichzeitig im April gekätscherten und gleich grossen Raupen im Juli eine Anzahl Schmetterlinge, während der grössere Theil der Raupen nochmals überwinterte und im Juni des zweiten Jahres das Imago ergab), trennen sich die Geschlechter, wenn die Oertlichkeit nicht günstige Bedingungen aufweist, die beiden Geschlechtern entsprechen. Grosse offene Moore, Wiesenflächen beherbergen nur männliche Raupen, die Umsäumung solcher mit Stauden oder Nadelholz ist der Wohnplatz der weiblichen Raupen, in deren Gesellschaft auch die der Männchen gefunden werden können. Alle an Gräsern angesponnenen Säcke liefern männliche Falter, die weiblichen Raupen wählen zur Anheftung ihres Sackes *Rhamnus*-Stauden, oder Stämme von Nadelholz, an denen sie 1—2 Meter hoch emporsteigen. Geschickt wissen sie dieselben möglichst in einer Astgabel zu verbergen, und es gehört ein geübtes und scharfes Auge dazu, diese kurzen Säcke in dem Nadeldickicht zu entdecken.

Das träge Weibchen verlässt seinen Sack nicht, wartet auf demselben der Befruchtung und setzt seine Eier in die Sackhülle ab. Die Puppe ist schwarz, am Kopf und am Aste braunroth.

♂ Kopf gelbgrau, zusammengezogen, Fühler kurz, stummelartig, Augenflecken schwarz, Thorax braungelb. Die Deckschilde des Rückens auf der Scheibe schmutziggelb, seitwärts weisslich, ein kaum bemerkbarer brauner Längsstreifen zieht über die Mitte der Scheibe. Am Aftersegment befinden sich drei braune Hornplättchen, die Füsse sind braungelb. Länge 12 mm.

(Fortsetzung folgt.)

## Nachtrag zum Verzeichniss der Käfer Hildesheim's.

Von Dr. Karl Jordan.

(Fortsetzung.)

- Brachypterus linariae* Steph. Auf *Linaria vulgaris*; Entenfang.
- Epuraea deleta* Er. selten.
- Epuraea terminalis* Mannh. Sundern unter trockenem Laub.
- Epuraea variegata* Hbst. deest.
- Epuraea longula* Er. 2 Ex.
- Epuraea laeviscula* Gyll.
- Meligethes lumbaris* Sturm. Dyes Garten unter Laub, Berghölzchen 1 Ex. vom Gebüsch geklopft (Mai 1867).
- Meligethes rubripes* Muls. Dyes Garten 1 Ex. auf Iris.
- Meligethes pumilus* Er. Röderhof.
- Meligethes* var. *decoloratus* Först. 4 Ex.
- Meligethes coeruleovirens* Först. Entenfang.
- Meligethes viridescens* var. *germanicus* Reitt. 1 Ex.
- Meligethes subrugosus* Gyll. 1 Ex.
- Meligethes ovatus* Sturm. Röderhof 1 Ex.
- Meligethes picipes* Sturm. Marienberg, Sorsumer Mühle, in den Blüten von *Caltha palustris* nicht selten.
- Meligethes memnonius* Er. Entenfang 1 Exempl. Wallshausen nicht selten.
- Meligethes difficilis* Heer. Wallshausen nicht selten.
- Meligethes viduatus* Sturm deest.
- Meligethes assimilis* Sturm deest.
- Meligethes tristis* Sturm deest.
- Meligethes planiusculus* Heer häufig in den Blüten von *Echium vulgare*.
- Ips* IV *guttatus* F. Im Frühjahr auf den Strünken der frisch gefällten Bäume, am ausfliessenden Saft (Eichen, Birken); im Sundern häufig. Auch unter Baumrinde.
- Ips* IV *punctatus* Hbst. wie voriger häufig.
- Ips* *pustulatus* F. wie voriger nicht selten.
- Rhizophagus perforatus* Er. Unter Baumrinde selten; Escherder Holz.
- 
- Cerylon fagi* Brisaut. Unter Baumrinde 1 Ex.
- Cerylon impressum* Er. Unter Baumrinde, Klingenberg selten.
- 
- Laemophloeus Clematidis* Er. Marienberg, auf *Clematis vitalba* 2 Ex. (Mai 1867).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: [Zur Kenntniss der Familie Psyche. 28-29](#)